



Aktion für das Leben e.V.

AKTION FÜR DAS LEBEN., Prannerstraße 9, 80333 München, www.aktionfuerdasleben.de

Gerechte Chancen für alle!

Ein Unternehmensberater, der weltweit Firmen berät, sagte mir, dass das, was die Aktion für das Leben macht, schon eine deutsche oder bayerische Spezialität sei. Nirgends auf der Welt, wo er tätig ist, kümmern sich Staat, Wohlfahrtsverbände und Vereine so um sozial benachteiligte Menschen wie bei uns. Mein Freund meinte dies sowohl kritisch als auch bewundernd.

Kritisch deswegen, weil er der Meinung ist, jeder sei für sich selbst verantwortlich, quasi Schmied des eigenen Glücks - und wenn er auf die Nase fällt, sei es auch seine Sache; bewundernd deswegen, weil er es für erstaunlich hält, wie viele Menschen bei der Aktion bereit sind, anderen zu helfen, die in Not geraten. Ich hatte ihm erzählt, dass knapp 3.000 Spendenwillige pro Jahr rund 900 Frauen, Kindern und Familien helfen, aus ihrer Notlage herauszukommen.

Und dabei spielt es für uns keine Rolle, ob die Betroffenen auf der Flucht zu uns kommen, aus welchen Gründen auch immer. Aber wir dürfen auch diejenigen nicht vergessen, die als Einzelgänger in Not geraten. Sie alle verdienen unsere Aufmerksamkeit und brauchen unsere Hilfe, wenn sich ein Kind ankündigt und die meist jungen Frauen deswegen nicht mehr ein noch aus wissen.

Hinter dem Spenderwillen, den Sie zum Ausdruck bringen, steht der urchristliche Gedanke, niemanden in seiner Not allein zu lassen (vgl. Lk 10, 30-37 oder Mt 7, 9). Er zeigt sich in den Prinzipien unseres Sozialstaates: der Personalität (Freiheit und Selbstbestimmung), der Subsidiarität (Selbsthilfe hat Vorrang), der Solidarität (gegenseitige, auch staatlich organisierte Hilfe) und der Gerechtigkeit. Diese vier Prinzipien machen den Kern der christlichen Soziallehre und unseres Sozialstaates aus.

Damit Menschen wieder die Chance erhalten, ein Leben zu führen, das ihnen, ihrer Familie und insbesondere den Kindern die nötige Würde zurückgibt, dafür arbeiten wir in der Aktion für das Leben - zusammen mit Ihrer Hilfe!

Vielen Dank!

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Die Wohnungsnot ist am schlimmsten

von Gabriele Riffert

Beraterin Magdalena Dauer über die Probleme von werdenden Müttern

„In der Region Landshut – und natürlich nicht nur hier – ist die Wohnungsnot ein ganz brandheißes Thema“, weiß Magdalena Dauer. Die Diplom-Sozialpädagogin (FH), die auch eine Ausbildung zur systemischen Familienberaterin hat, arbeitet seit sieben Jahren als Schwangerenberaterin der Caritas in Landshut. „Wir in der Beratung kennen das Problem schon länger, dass es nicht genug bezahlbare Wohnungen für unsere Klientinnen gibt. Aber jetzt, wo viele Flüchtlinge ebenfalls eine Wohnung suchen, ist es im öffentlichen Bewusstsein angekommen.“ Zu den Klientinnen Magdalena Dauers gehören viele Frauen, die finanzielle Not kennen. Gerade alleinerziehende Frauen – seien sie Deutsche oder Asylbewerber – gehörten eher nicht zu den Wunschkandidatinnen von Vermietern. Viele junge, ledige Asylbewerberinnen seien schwanger.

Auch Flüchtlingsfamilien hätten meist Schwierigkeiten, eine Wohnung zu finden, obwohl gerade Syrer rasch einen zunächst befristeten Aufenthaltstitel erhielten. Trotzdem zögerten die Vermieter, auch weil sie sich nicht mit dieser Gruppe der Wohnungssuchenden ohne Dolmetscher unterhalten könnten.

„Das Hauptproblem ist, dass es hier einfach viel zu wenige Wohnungen gibt. Auch bedürftige Deutsche und andere Migranten, die schon länger hier leben,

Fleißig, doch arm

Faizah C. ist aus Syrien geflohen und als Flüchtling anerkannt. Die alleinerziehende Mutter einer dreijährigen Tochter könnte sofort bei einem Reinigungsunternehmen fest zu arbeiten anfangen. An zwei Tagen in der Woche hilft sie dort schon aus. Dann passen andere Frauen in der Sammelunterkunft auf die Kleine auf. Frau C. findet tatsächlich über ihren Arbeitgeber eine Eineinhalbzimmer-Wohnung. Die Miete kann sie mit Hilfe des Sozialamts gerade so stemmen. Aber das Geld für die Kaution fehlt ihr. Durch Vermittlung der Caritas-Beratungsstelle überweist die Aktion für das Leben den dafür fälligen Betrag und Frau C. erhält die Wohnung. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Integration ist erfolgt. Nun fehlt noch ein KiTa-Platz, damit Frau C. richtig mehr arbeiten kann.



Foto: © Caritas Landshut

Magdalena Dauer ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Systemische Familientherapeutin. Sie arbeitet auch mit Familien, die ein „Schreibaby“ haben. Sie ist seit sieben Jahren in Vollzeit für die Caritas-Schwangerenberatung tätig und liebt nach eigener Aussage ihre Arbeit.

finden kaum etwas“, berichtet Magdalena Dauer. Das Sozialamt übernimmt bei einer alleinerziehenden Mutter mit einem Kind bis zu 428 Euro an Kaltmiete. „Dafür ist es in Landshut bereits sehr schwer, überhaupt etwas zu finden“, weiß die engagierte Sozialpädagogin. Doch einige Vermieter seien durchaus bereit, an sozial Schwächere zu vermieten, wenn sie Miete und Kaution zahlen können. Das jedoch überfordert das Budget mancher werdenden Mutter. „Ich bin deshalb total dankbar, dass die Aktion für das Leben unbürokratisch hilft und hin und wieder eine Mietkautions- oder Teilmietkautionszahlung für unsere Klientinnen übernimmt“.

Auch Gynäkologen und Krippenplätze fehlen

Die Alternative, aufs noch bezahlbare Land zu ziehen, sei für sozial schwache Personen, wozu auch die Asylbewerber gehörten, oft nicht praktikabel. Der schlecht ausgebaute öffentliche Nahverkehr erschwert die Wege zur Arbeitsstelle, zu Behörden, Schulen oder zu Ärzten. „Das ist ein weiteres Thema bei uns: Auf dem Land gibt es kaum noch Frauenärzte. In Kleinstädten wie Vilsbiburg oder Ergoldsbach sind die Frauenarztpraxen voll. In Velden an der Vils gibt es gar keinen Gynäkologen mehr“, berichtet die Beraterin. Es sei ihr schon passiert, dass sie bei der Suche nach einem Gynäkologentermin für eine schwangere Asylbewerberin auf Oktober vertröstet wurde. „Bis dahin ist aber das Kind schon auf der Welt. Es kann nicht sein, dass so viele Frauenärzte sagen: Wir nehmen keine Neuen mehr.“

In der Region gibt es derzeit auch große Probleme, einen Krippenplatz für das Kind zu finden, wenn die Mutter wieder arbeiten muss. „Lange war es in Landshut so, dass die Zahl der Krippenplätze völlig ausgereicht hat, wenn man etwas flexibel war. Doch mittlerweile ist es fast unmöglich geworden, unterm Jahr einen Krippenplatz zu bekommen“, berichtet Magdalena Dauer. Das Hauptproblem sei aber die Wohnungsnot. „Integration hängt vor allem daran, dass Menschen einen Platz zum Leben haben.“

Ihre Hilfe kommt an!

von Stefan Braun

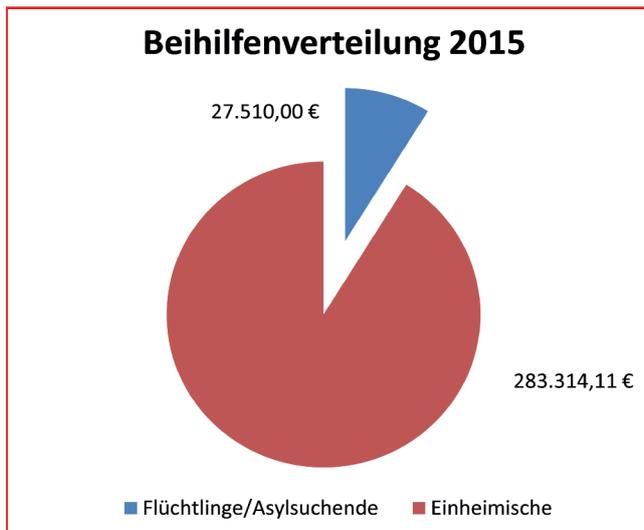
Bei mehr als einer Million Flüchtlingen im Jahr 2015 verengte sich die öffentliche Wahrnehmung nahezu vollständig auf die mit der Flüchtlingsthematik zusammenhängenden Fragen und Probleme.

Auch bei der Aktion für das Leben wirkte sich das spürbar durch eine deutlich gestiegene Anzahl von Anträgen auf Hilfe für Asylbewerberinnen aus, denen selbstverständlich von unserer Seite die Unterstützung zuteil wird, derer sie in ihrer Notlage bedürfen, denn individuelle Not fragt weder nach Herkunft noch Nationalität.

Die mancherorts geäußerte Besorgnis, die einheimischen Hilfebedürftigen würden dabei aus dem Blick geraten, trifft auf die Aktion für das Leben nicht zu. Wie Sie der Graphik zur Beihilfenverteilung auf dieser Seite entnehmen können, wurde insgesamt ein Betrag von mehr als 283.000 € an Einheimische geleistet, was einem Anteil von mehr als 90% der Gesamtfördersumme entspricht.

Dank Ihres Engagements ist im Berichtsjahr erfreulicherweise das Spendenaufkommen gegenüber dem Jahr 2014 wieder etwas angestiegen, hat allerdings nicht mehr das Niveau der Vorjahre erreicht. Insgesamt musste also erneut auf die Rücklagen zugegriffen werden, um die gebotenen Hilfen leisten zu können.

Wofür wir die Mittel verwenden, sehen Sie im Einzelnen im Balkendiagramm „Beihilfen nach Verwendungszweck 2015“. An der Spitze stehen unverändert Kinderversorgung, Babyausstattung und Wohnungshilfen. Das heißt, gerade jungen Müttern und Familien fehlt es am



Nötigsten, weil es dem vorgeblich so fein gewebten sozialen Netz – anders als von so manchem Wirtschaftsliberalen und Marktgläubigen behauptet – in Wirklichkeit doch an Festigkeit mangelt, so dass die Aktion für das Leben nicht selten die letzte Anlaufstelle für die Betroffenen bleibt.

Denn hinter diesen dürren Rechnungsposten verbirgt sich die blanke existentielle Not: trotz der Bejahung des Lebens und der Freude über das Baby reicht es nicht für ein Kinderbett, nicht für Strampelanzüge, Windeln,

Wiege etc., oder es kann die Mietkaution nicht aufgebracht werden mit der Folge, dass die Familie letztlich auf der Straße steht, weil der Vermieter den Vertragsabschluss ohne entsprechende Sicherheitsleistung ablehnt.

Hier zu helfen ist nicht nur die satzungsgemäße Aufgabe der Aktion für das Leben, sondern auch unsere Pflicht als Christenmenschen.

Selbstverständlich und gleichermaßen verpflichtend bleibt dabei der sorgsame und verantwortungsvolle Umgang mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln, also Ihren Spenden, die Sie uns anvertrauen.

Deshalb wird jeder Antrag, der vor der Einreichung bei uns bereits einer umfassenden Prüfung in der jeweiligen Beratungsstelle unterzogen wurde, in der Geschäftsstelle nochmals genau betrachtet, um jedem Einzelfall gerecht zu werden, aber auch, um eine missbräuchliche Inanspruchnahme auszuschließen.

Andererseits achten wir sehr darauf, dass dies zügig erfolgt, damit die Hilfe schnell und genau dort ankommt, wo sie benötigt wird. Und zügig heißt bei uns: innerhalb von zwei bis drei Tagen, und nicht Wochen oder gar Monaten. Um dies auch in Zukunft gewährleisten zu können, sind wir auf Ihre tatkräftige Unterstützung angewiesen. Dabei kommt es nicht auf die Höhe der einzelnen Spende an: Jeder Cent zählt und hilft den Schwächsten unter uns.

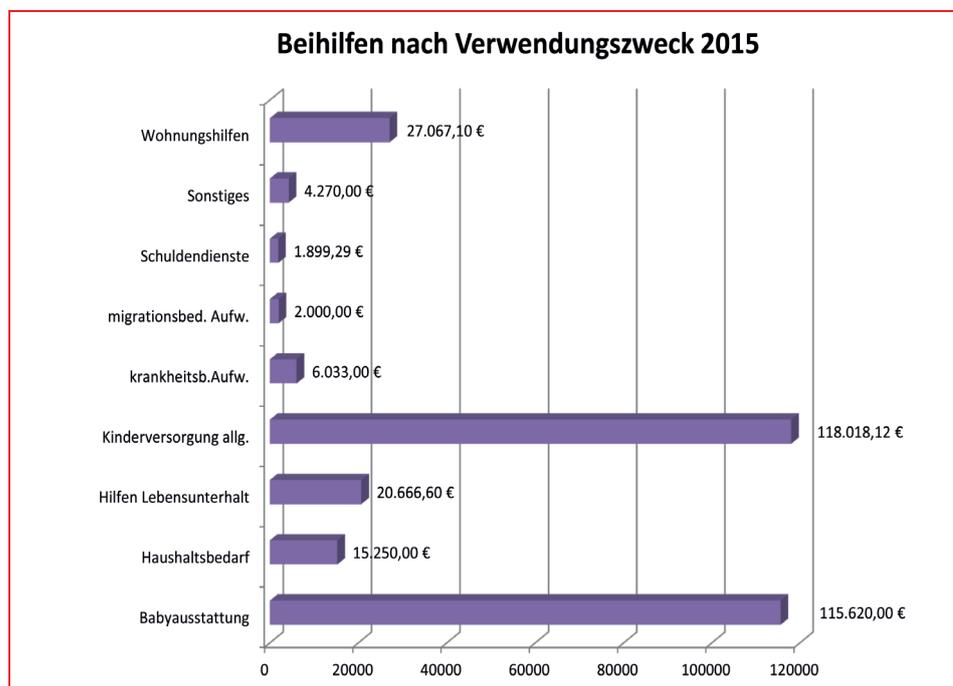
Herzlichen Dank!

Bilanz 2015

1. Einnahmen	
Spenden	€ 248.688,01
Nachlässe	€ 35.447,65
Spender-Stiftungen	€ 13.667,75
übrige Erträge	€ 16.846,99
Zuschuss EOM	€ 11.950,36
insgesamt	€ 326.600,76

2. Ausgaben	
Einzelfall-Hilfen	€ 310.824,11
Druckkosten	€ 7.504,52
Werbung	€ 1.768,57
Verwaltung	€ 10.692,27
Insgesamt	€ 330.789,47

3. Verlust	
	€ - 4.188,71



Unser Film

Zum 40-jährigen Jubiläum wurde ein sogenannter Imagefilm über die Aktion produziert, den Sie auf www.aktionfuerdasleben.de sehen können.

Der Bär ist los – Eindrücke vom Korbiniansfest im November 2015



Korbiniansfest am 20. November 2015 in Freising: In der Aula des Domgymnasiums betrieb die Aktion für das Leben e. V. einen Informationsstand, an dem die Vorstandsmitglieder Material austeilten und für Gespräche zur Verfügung standen. Im Hintergrund waren auf den Pinnwänden Berichte mit Fotos von Aktionen zu sehen, mit denen Pfarrgemeinden und Verbände bei Basaren, Nikolausfeiern, Pfarrfesten und ähnlichen Anlässen den Erlös von Spenden an die Aktion weitergeben. Außerdem haben wir Dankbriefe von Müttern und Beratungsstellen ausgestellt, die sich für die Nothilfe bei uns bedankt haben. *V.l.n.r.: Stefan Braun, Christine Riedmann, Monika Meier-Pojda und Dr. Karl Eder (im Gespräch mit einer Standbesucherin).*



© Fotos: Robert Kiderle Fotoagentur

Die Frau- und Mannschaft des Vorstands der Aktion für das Leben e. V. bereitet sich auf die Standbetreuung während des Korbiniansfestes am 20. November 2015 in Freising vor. Für das Jahr 2016 planen wir eine ähnliche Standpräsentation beim Willibaldsfest am 10. Juli in Eichstätt. *V.l.n.r.: Stefan Braun, Christine Riedmann, Dr. Karl Eder und Monika Meier-Pojda.*

Firmlinge engagieren sich



Die Firmlinge des Pfarrverbandes Karlsfeld haben im Rahmen ihrer Firmvorbereitung ein soziales Projekt ausgewählt, für das sie sich engagieren wollten. Sie erwirtschafteten einen Spendenbeitrag in Höhe von 471,65 €, indem sie zweimal im Anschluss an einen Gottesdienst zum Frühschoppen einluden. Bei einem Firmvorbereitungstreffen konnte die Spende an Christine Riedmann, Geschäftsführerin der Aktion für das Leben e.V., übergeben werden. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Firmlinge für ihr Engagement. Ein gelungenes Beispiel für den Einsatz für den Schutz des Lebens – auch in Ihrer Pfarrgemeinde?

Auf einmal ist alles anders

Arbeitshilfe der Aktion für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung

Wenn Jugendliche schwanger werden, bedeutet dies häufig eine Reihe von Problemen, die sich für Frauen im Erwachsenenalter so nicht stellen.



Wir haben in der Aktion für das Leben schon Anträge für Mütter bewilligt, die selbst gerade einmal 14 Jahre alt waren, als sie von ihrer Schwangerschaft erfuhren. Und dann ist plötzlich alles anders: Wie geht es mit der Schule weiter? Wie kann ich Schule, Schwangerschaft und Geburtsvorbereitung vereinbaren? Wie geht es nach der Geburt weiter? Muss ich meine Ausbildung abbrechen? Wer hilft mir bei der Betreuung des Babys? Wie verändert sich das Verhältnis der jungen Mutter zu den eigenen Eltern? Was ist mit dem Vater des Kindes? Wer hilft mir, wenn ich überlege, das Kind eventuell abzutreiben?

Genau hier sahen wir im Vorstand der Aktion einen wichtigen Ansatzpunkt. In unserer Satzung steht schließlich die Aufgabe, uns für den Lebensschutz auch in der öffentlichen Debatte einzusetzen. Wir wollen nicht nur als Stelle agieren, die auf eine sorgsame Verteilung der Spenden achtet, die ihr anvertraut werden – so wichtig dies ist. Schließlich konnten und können wir damit sehr viel Gutes tun, wie Sie dem Bericht unseres Vorstandsmitglieds Stefan Braun entnehmen können.

Wir wollen mit der abgebildeten Broschüre den Lehrkräften eine qualifizierte Sammlung von Hintergrundinformationen, Tipps und Anregungen an die Hand geben, mit der sie im Unterricht auf den Lebensschutz, aber auch auf Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam machen können. Verantwortete Elternschaft kann schon im Teenager-Alter beginnen. Wir verschließen nicht die Augen davor, sondern helfen.

Das Heft ist so gestaltet, dass es gut auch im Bereich der Jugendarbeit oder der Erwachsenenbildung eingesetzt werden kann. Falls Sie Interesse daran haben, bestellen Sie die 16-seitige Broschüre gerne kostenlos in unserer Geschäftsstelle.

Nichts ist so beständig wie der Wechsel – Eindrücke von den Vorstandswahlen 2015



Bei den Neuwahlen im Rahmen der Mitgliederversammlung der Aktion für das Leben e. V. am 29. Oktober 2015 in München wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Barbara Gradl (Vorstandsmitglied), Domvikar Christoph Huber (Vorstandsmitglied), Dr. Karl Eder (Vorsitzender), Waltraud Schreyer (Vorstandsmitglied). Auf dem Foto ist auch Geschäftsführerin Christine Riedmann.

Barbara Gradl wurde für Frau Dorothea Elsner neu vom Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising als Kandidatin benannt und auch gewählt. Sie ist Juristin und seit 2003 als Referatsdirektorin beim Bayerischen Gemeindetag für Zivilrecht und die Beziehungen zum Bayerischen Landtag zuständig. Davor war sie selbständige Rechtsanwältin sowie partei- und kommunalpolitisch tätig. Sie engagiert sich ehrenamtlich im Katholischen Deutschen Frauenbund, im Kolpingwerk, im Vorstand des Diözesanrates München und Freising sowie im Landeskomitee der Katholiken in Bayern.



Fotos: Gabriele Riffert

Monika Meier-Pojda (rechts) wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und konnte am Tag der Mitgliederversammlung nicht persönlich anwesend sein. Stefan Braun wurde wieder als Vorstandsmitglied hinzuberufen.

Aktion für das Leben e.V. vor Ort

Bei folgenden Anlässen wird sich die AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. aktiv einbringen:

10. Juli 2016 – Willibaldsfest im Bistum Eichstätt

13. November 2016 – Jugendkorbinianswallfahrt
auf dem Domberg in Freising

Schauen auch Sie vorbei und besuchen Sie uns.

Herzlichen Dank!



Der wiedergewählte Vorsitzende Dr. Karl Eder bedankte sich für die nachhaltige, intensive und inspirierende Arbeit im Vorstand bei Dagmar Petermann (rechtes Bild), die über viele Jahre hinweg den Katholischen Deutschen Frauenbund (Bayerischer Landesverband) repräsentierte, und bei Dorothea Elsner (linkes Bild), die für den Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising Vorstandsmitglied war. Beide hätten die Interessen der jeweils entsendenden Institutionen fachlich gut wahrgenommen, immer das Hauptziel der Aktion für das Leben im Blick gehabt und zugleich ihr persönliches Engagement eingebracht.

Spendenkonto: LIGA Bank eG • IBAN: DE38 7509 0300 0002 1475 05 • BIC: GENODEF1M05


Aktion für das Leben e.V.

Impressum

Herausgeber: AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. • Prannerstraße 9 • 80333 München • Tel. 089 2137-1749 • Vertreten durch Dr. Karl Eder (Vorsitzender)
Redaktion: Dr. Karl Eder, Christine Riedmann • Gestaltung: donath & friends Werbeagentur • Druck: www.stangl-druck.de